

Das Weingut Hans Wirsching in Iphoven: Weltklasseschätze aus Franken in 16. Generation

23. August 2019

Es gibt **Weingüter**, die sind **weltberühmt**. Manche, wie **Rothschild**, **Antinori** oder **Mondavi**, mit einer **Person**, andere, wie **Château Pétrus** oder **Château d'Yquem**, mit ihren **Flaschenpreisen**. Und dann gibt es die **Weingüter**, die **weltweit** eine **Institution** sind **wegen ihrer Weine**, die **seit Generationen Jahrgang für Jahrgang Maßstäbe** setzen für **verlässliche sensorische Erlebnisse**. **Weingüter**, die **nicht** **zuvorderst** auf **Sommeliers** oder **Fachverkoster** von **Guides** und **Magazinen** zielen, sondern auf diejenigen, **für die der Wein gemacht wird**, die mit jeder gekauften Flasche ein **großartiges Geschmackserlebnis** haben möchten – die **Konsumenten**. Zu den **wenigen Weingütern**, die in dieser Hinsicht in der **Welt des Weines** eine **bewunderte Referenz** sind, gehört das **Weingut Hans Wirsching** in **Franken**.

Es ist das **älteste** und **größte Privatweingut** **Frankens** und **eins der größten**, die in den **deutschen Weinanbaugebieten** noch im **Familienbesitz** sind – und das in **16. Generation**. Es liegt an der **Südseite** des **Steigerwaldes** in **Iphofen**, einem **idyllischen Städtchen**, das durch das **urfränkische Weingut Wirsching** heute **jeder** in der **Weinszene** **kennt**.

Familie Wirsching bewirtschaftet 90 Hektar Rebfläche in den Iphofener Grand Cru Lagen Julius-Echter-Berg und Kronsberg (VDP.Große Lage) und in den Cru-Lagen Kalb und Mönchshütte, sowie im benachbarten Rödelsee in der Lage Küchenmeister (VDP.Erste Lagen). Die Böden sind unterschiedlich, aber ortsüblich geprägt von Keuper, Gipsmergel, Schilfgrassandstein oder Ton und Lehm. Jede Bodenart verschafft durch die besonderen Sedimente des Untergrundes den Trauben und dem Wein eine Charakteristik eigener Art. Allen Böden gemeinsam ist einerseits ihre hohe Fähigkeit, das Wasser zu halten und gleichwohl Mineralien in die Trauben zu transportieren, andererseits ihre Eigenschaft, die Wärme des Tages für die Kühle der Nacht zu speichern. Beides hat eine große Bedeutung für die Feinheit und Raffinesse der Franken-Weine vom Weingut Wirsching. Die steilen Weinberge in den Lagen Julius-Echter-Berg und Kronsberg liegen am Fuß des Schwanbergs und werden durch dichte Eichenwälder vor rauen Winden aus Norden und Osten geschützt. Das führt zu einem von südlichen und westlichen Wetterlagen bestimmten milden Mikroklima. Es verschafft den Reben eine lange Vegetationsperiode und den Trauben den für die Wirsching-Weine so berühmten hohen Extrakt mit Fruchtigkeit und Mineralität.

In den Weinbergen werden überwiegend weiße Sorten angebaut: zu rund 40 % Silvaner, gefolgt von rund 20 % Riesling und weiter von Müller-Thurgau, Scheurebe, Weiß- und Grauburgunder, Chardonnay, Kerner, Bacchus und Gewürztraminer. Hinzu kommen die roten Sorten Spätburgunder, Blauer Portugieser und Dornfelder. Jährlich werden ungefähr 600.000 Flaschen abgefüllt. Seit 1983 ist das Weingut Mitglied des VDP. Daher entsprechen die Wein-Linien der VDP Klassifikation mit den vier Stufen Gutswein,

Ortswein, Erste Lage und Großes Gewächs. Vor einigen Jahren wurden die klassischen Linien durch eine ganz **persönliche ergänzt** - die **Sister Act Weine**. Damit haben **Andrea und Lena Wirsching** ganz **individuelle Weine** herausgebracht: den **Sister Act Riesling** und den **Sister Act Silvaner**. Es sind **keine** knalligen **Special Effects**, sondern **harmonische, gefällige, im Holzfass ausgebaute Weine** in einer **femininen Linie**, die Wert auf **Noblesse und Eleganz** legt und nicht auf Marketingkrawall. Man kann in ihnen auch eine **aufschlussreiche Neuinterpretation** der **fränkischen Silvaner und Rieslinge** sehen. Ein **augenzwinkernder und persönlicher Kontrapunkt** zu den übrigen Abfüllungen des Weinguts dürfte übrigens die **Schlegelflasche** der **Sister Act Weine** sein. **Seit 2016** wird im Weingut auch ein **koscherer Silvaner produziert**. Dabei muss ein **Rabbiner** nach **Instruktion** durch den **Kellermeister** den **gesamten Prozess** der **Weinherstellung** **handwerklich allein durchführen** und darf **keine tierischen Produkte benutzen**. Die **Idee** für den stark nachgefragten **koscheren Wein** resultierte aus einem **Erfahrungsaustausch** mit dem **Partnerweingut „Kishor“** in **Israel** im westlichen **Galiläa** im **Rahmen** der **„TWIN-WINERY“-Initiative**. Über die Weine hinaus macht das **Weingut Wirsching** auch **flaschenvergorene Sekte, Perlweine und Edelbrände**.

Familie Wirsching ist schon so **lange** und mit **soviel Erfahrung** im **Weinbau** **professionell tätig**, dass man die **Erkenntnis**, wonach richtig **gute Weine** schon im **Weinberg entstehen**, längst **praktisch und tatsächlich umgesetzt** hat. Das beginnt mit dem **generellen Erhalt** der **Flure** und der **Pflege** der **Natur** und setzt sich fort in einem **naturnahen, umweltschonenden Weinbau**. Da erscheint es kaum noch erwähnenswert, dass auf **Insektizide** und **Herbizide verzichtet** und die **Rebzeilen begrünt** werden. **Ertragsreduzierung**, konsequenter

Rebschnitt, sorgfältige Pflege der Reben, Entblätterung der Traubenzone und ein möglichst später Lesezeitpunkt mit der optimalen Reife der Trauben sind die Standards im Weingut. Die selektive Handlese ist eine wichtige Voraussetzung, damit im Keller hochqualifizierte Trauben ankommen und die langsame Vergärung genießen können, die auf jeden Wein individuell zugeschnitten wird. Im Keller, in dem Dr. Klaus-Peter Heigel als Kellermeister agiert, trifft Tradition auf modernste Technik und demonstriert, dass sich beides durchaus verträgt. Die Weißweine werden im Edelstahltank und manchmal im großen Holzfass ausgebaut, die Rotweine im Eichenfass. Ein kleiner Teil der Weißen und Roten wird zudem im Barrique verwöhnt, vor allem die Burgundersorten. Schließlich ist man auch Mitglied des Deutschen Barrique-Forums. Die besten Weine werden nach wie vor im typisch-fränkischen Bocksbeutel abgefüllt, was auch ein Zeichen setzt für die Zeitlosigkeit einer Tradition, die in der vollkommenen Boxbeutel-Flasche den zum gläsernen Tropfen gewordenen Wein abbildet.

Das Weingut Wirsching will Weine machen, die das terroir und die fränkischen Traditionen authentisch und langlebig vorführen und zugleich eine weit herausragende Qualität liefern. Es sind frische, fruchtige Weine mit reduktivem, klarem und mineralischem Charakter. Jeder Wein muss etwas Besonderes sein und mit Finesse, Duftigkeit, Kraft und Eleganz den perfekten Genuss fördern, manchmal auch erst mit dem zweiten Schluck. Familie Wirsching setzt weit über Franken hinaus immer wieder Maßstäbe, insbesondere beim Silvaner: Silvaner ist das, was das Weingut Wirsching aus ihm macht. Man will darüber hinaus nicht weniger als Spezialist sein für so unterschiedlichen Disziplinen wie fränkische

Burgunder und Scheurebe. Dafür **verzichtet** man gerne darauf, sich zusammen mit aller Welt an **Sauvignon Blanc** zu **versuchen**.

Das **unermüdliche Leben** von Familie **Wirsching** für den **Wein** und das **Beste**, das **jede Generation** über die Jahrhunderte **hinzufügte**, ist in **jedem Jahrgang**, in **jeder Flasche** **dokumentiert**. Man **schmeckt** nicht nur die **Leidenschaft** für den Wein, sondern dass die **Weine** für die **Wirschings Kunstwerke** der **Natur** mit den **Aromen** der einzigartigen fränkischen **Landschaft** sind, die sie mit eigenen Händen im **Weinberg** und im **Keller** **formen**. Jeder Wein **repräsentiert** weit über die **Rebsorte** hinaus seine **Herkunft** und bringt damit ein **Stück fränkischer Kultur** ins Glas. Wer **Dr. Heinrich Wirsching** je **begegnet** ist, hat nicht einen abgehobenen Weinpapst getroffen, sondern einen **bodenständigen, fränkischen Optimisten**, der **zugleich** auf **Tradition** und **Fortschritt** setzt und sich, seine **Familie**, das **Weingut** und seine **Weine** durch eine **bewegte Familiengeschichte** hindurch letztendlich zu immer **neuen Erfolgen** und **Anerkennungen** geführt hat. Dahinter mag jedes **emotionale Ringen** um **Erfahrungen, Identitäten, Werte** und **Wertigkeiten** in **Familie** und **Beruf** verblassen. Seine **Nachfolgerin Andrea Wirsching** macht die **Weine** ihrerseits mit **brennender Leidenschaft** und dem **Verlangen**, das **Weingut** mit einer glücklichen Fügung aus **Tradition** und **Innovation** **zusammenzuhalten**. Dabei hilft ihr das **seltene Talent**, das **Neue** und **Innovative**, das um sie so **herumliegt**, sofort zu **sehen** und es einfach **aufzuheben**, um **etwas** daraus zu **machen**.

Das **Ergebnis** wird **regelmäßig** mit einem **Sternenhagel** im **Eichelmann** und **Johnson** honoriert, vom **Gault-Millaut** mit **Trauben** und vom **Feinschmecker** und von **Parker** mit **Punkten**, alles in **höchsten Kategorien**. Hinzu kommen unentwegt **Auszeichnungen** wie **Best of**

Riesling, Best of Silvaner, b. Aus alledem ragt indes der **Bayerische Staatsehrenpreis 2016** heraus, die höchste Auszeichnung für Wein in Bayern. **Familie Wirsching** trägt die **fränkische Weinkultur** erfolgreich in die Welt hinaus: **Wirsching Weine** wurden bei **Staatsempfängen** oder zum **Bankett** des **amerikanischen Präsidenten** sowie **2013** zur **Krönung** des **niederländischen Königpaars** gereicht und **1980** von **Papst Johannes Paul II.** zu **Messweinen** erklärt. Es gibt kaum ein **bekanntes Spitzenrestaurant**, das die **Weine** aus dem **Hause Wirsching** nicht führt. Daneben erscheint es nur noch als **Marginalie**, dass auch in der **First Class** der **Lufthansa** und auf den großen **Kreuzfahrtschiffen** **Weine** vom **Weingut Wirsching** ausgeschenkt werden. Da darf man schon mal **klatschen** und das große Wort von der **Weltklasse** bewegen.

Infokasten: Die Geschichte des Weinguts Wirsching

Als im Jahr **1628** **Hans Wirsching** der **Abtei Ebrach** einen **Weinberg stiftete**, wurde er erstmals **urkundlich auffällig** mit seinem **Engagement** für den **Weinbau**. Es war die Zeit, als der **Frankenwein** der **Wein** der deutschen **Könige** und **Kaiser** des **Mittelalters** war, der **Reichstage** in **Würzburg** und der **Freien Reichsstädte** **Nürnberg** und **Rothenburg ob der Tauber**. Schon im **15. und 16. Jahrhundert** **blühte** hier der **Weinbau**: Fast **40.000 Hektar** waren in **Franken** mit **Reben** bestockt, wovon **heute** gut **6.100 Hektar** übrig geblieben sind. Die **Feudalherren** und die **Kirche** **teilten** das **Geschäft** unter sich auf. Die **hochwertigen** **Weine** kursierten innerhalb des **Adels**, des **Klerus** und weniger wohlhabender **Bürger**, die **einfachen Massenweine** wurden für das **Volk** im **regionalen Umkreis** gemacht.

Seit dem dem 17. Jahrhundert blieb der landwirtschaftliche Betrieb der Familie Wirsching über die Generationen dem Weinbau verbunden, auch wenn Michael Wirsching, Urgroßvater der heute aktiven Generation, noch ein florierendes Handelsgeschäft betrieb. Der Weinbau geriet allerdings ernsthaft ins Wanken, als Anfang des 20. Jahrhunderts die Reblausplage Franken erreichte. Das damalige Familienoberhaupt Andreas Wirsching starb früh und seine Frau konzentrierte sich auf das Ladengeschäft, das für die Ernährung der Kinder im Dorf wichtig war. Erst Andreas Sohn Hans, der mit 23 Jahren aus dem 1. Weltkrieg zurückkehrte, packte wieder an. Er bestockte die Weinberge mit Reben, die auf reblausresistenten Unterlagen aufgepropft waren und begann wieder Wein zu machen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erweiterte Hans Wirsching das Weingut, wurde weit über Franken hinaus für seine Silvaner bekannt und setzte sich erfolgreich dafür ein, dass die beste Iphofer Lage nach Julius Echter-Berg benannt wurde, dem Fürstbischof von Mespelbrunn und Würzburg. Als Hans im Jahr 1952 Scheurebe-Stecklinge aus dem Annaberg erhielt, pflanzte er sie in die Parzellen im Kronsberg. In den 60er Jahren fungierte sein Sohn Hans Wirsching jun. als Kellermeister, und holte seinen Bruder Heinrich, promovierter Betriebswirt, aus München nach Franken zurück. Damals begann das Goldene Zeitalter des Weinguts und begründete seinen Ruf als eines der weltbesten. 1966 übernahmen Dr. Heinrich Wirsching und der 1990 verstorbene Hans den Betrieb offiziell und stellten ihn nach und nach auf reinen Weinbau um. Durch sie und durch eine frühe Flurbereinigung entwickelte sich Iphofen zu einer der führenden Weinbaugemeinden Frankens. Für die Weine war 32 Jahre lang Werner Probst als Kellermeister verantwortlich.

Heute führt **Andrea**, älteste Tochter von **Dr. Heinrich Wirsching**, das **Weingut** in der **16. Generation** während sich ihre **jüngere Schwester Lena** mit einem Weinwirtschafts-Studium in Geisenheim und einem Master in Family Business Management darauf **vorbereitet**, in die **Geschäftsleitung einzusteigen**. Andrea wollte zunächst **Journalistin** werden, machte den **Magister in Geschichte** und wurde vorübergehend **Winzerehefrau**, kehrte dann aber **nach vielen Jahren** mit einer **Winzerinausbildung** in das **elterliche Weingut zurück**. Es stimmte eben doch, dass sie **nicht los kam** von dem **Schlüsselerlebnis**, als **Opa Hans** sie im Alter von **fünf Jahren** an einer **Beerenauslese nippen** ließ und damit den **Berufswunsch** seiner Enkeltochter **festlegte**. **2018** wurde **Andrea Wirsching** auf der **ProWein** als **Winzerin des Jahres** ausgezeichnet.

Wir konnten **fünf Weine** und einen **Sekt** des **Weinguts Wirsching** verkosten.

2016 Hans Wirsching Silvaner Extra Brut

Das ist einer der **beiden aktuellen Sekte** des Weinguts, ein **reinsortiger Silvaner-Jahrgangssekt**, natürlich als **Flaschengärung**. Die **Silvaner Trauben** für den **Grundwein** wurden in der **Vorernte** aus den **Silvaner-Lagen** des Weinguts geerntet. Der Sekt **lag** nach der zweiten Gärung noch **lange auf der Hefe**.

Der **Silvaner Extra Brut** brilliert im **Glas** mit einer unermüdlichen, sehr feinen **Perlage**, der nicht mit **Spezialschliff** zur **Mousseux** verholffen werden muss. In der **Nase** präsentiert er sich mit einer belebenden **Frische**, die durch **Fruchtigkeit**, aber auch durch **würzige** und sogar einige **florale Richtungen** bestimmt wird. Die **Früchte** agieren nicht **plump** und **drängelnd**, sondern **gleichsam hauchweise**.

Mirabellen, Zitrusrichtungen, grüne Äpfel, weiße Pfirsiche und Melonen sind dabei. Im **Geschmack** kommen die Fruchtaromen erneut mit **außergewöhnlich gradliniger Frische** zum Ausdruck. Die feste, ausgewogene **Säure** sorgt für Struktur und macht den **Extra Brut** zusammen mit der interessanten Süße so richtig **saftig**. Er füllt den Mund **süffig** aus und **perlt** einem cremigen und herrlich mineralischen **Abgang** entgegen. Das ist ein **erfrischender, edler Winzersekt** mit einem **eleganten Silvaner Körper**. Er hat eine **faszinierende fränkische Eigenart**, die es nicht nötig hat, mit einem Champagner verglichen zu werden.

2018 Weißburgunder trocken VDP.Gutswein

Der **Basis-Weißburgunder** des Weinguts erforderte im **Hitzejahr 2018** schon einiges an **handwerklichem Einsatz** im **Weinberg** heraus. Zwar fühlt sich die **Weißburgunder Rebe** in der **Wärme grundsätzlich wohl**, doch **2018** galt es, die sortenmäßig ohnehin **nicht übermäßige Säure** trotz **vorausseilender Reife** zu **erhalten**, um den Weißburgunder weiterhin mit der **gutstypischen Frische präsentieren** zu können. Das ist unter anderem durch drastische **Reduzierung der Traubenmenge** und **Intensivierung** der bei der Weißburgunder-Rebe ohnehin starken **Laubarbeit** erfolgreich gelungen. Glücklicherweise stehen die **Rebstöcke** in den **Weingutslagen** auf vom Weißburgunder geliebten tiefgründigen, **wasserhaltenden Böden**.

Aus dem Glas duftet der Wein trocken angenehm mit feinfruchtigen Tönen von Äpfeln, Birnen und jungen gelben Pflaumen, aber auch mit Hintergrund-Würze und einem kleinen Touch von Nussigkeit nebst einem animierenden mineralischen Hauch. Im **Mund** überrascht der dezent prickelnde Rahmen, der eine äußerst gradlinige Frische

generiert. Das liegt an der **kühlen Vergärung**, die für eine gewisse Präsenz von **Kohlensäure** sorgt, was den Wein besonders **spritzig** und **jugendlich** erscheinen lässt. Die moderate **Säure**, die leicht salzige **Mineralik**, eine süßliche **Fruchtigkeit** und eine pikante **Würze** gestalten einen saftigen, zart schmelzigen **Abgang**. Schon der **einfache Weißburgunder** zeigt die **Handschrift** des **Weinguts** und lässt schwer zu zügelnde **Trinkfreunde** aufkommen. Das ist der Wein, der zur Weißweinauswahl jeder Party gehört, aber auch gerne Klassiker auf dem Teller wie Muschelgerichte begleitet.

2018 Iphöfer Kronsberg Silvaner Alte Reben trocken VDP.Erste Lage

Schon sind wir bei der **Rebsorte**, um die sich das Weingut **Wirsching** wie kaum ein anderes in Deutschland **verdient gemacht** hat. Selbst wenn der **Silvaner** von der **Menge** her **hauptsächlich** in **Rheinhessen** angebaut wird, so hat **Familie Wirsching** ihm zu **neuer, landesweiter Würde** und **Bedeutung** verholfen. Sie hat gezeigt, dass sich **hochwertige Silvaner Weine** keineswegs hinter **Rieslingen** **verstecken** müssen. Mit **hochwertigen Qualitäten** hat sie in den letzten zwanzig Jahren etliche **Weingüter dazu gebracht**, **Silvaner** zu **pflanzen** und **auszubauen**. Schließlich konnte sie auf einige **Erfahrung** verweisen, war **Familie Wirsching** doch längst in Sachen Wein **tätig**, **bevor** der **Silvaner 1659** aus **Österreich** nach in **Franken** kam.

Die **Lage Kronsberg** nördlich von Iphoven ist **klassifiziert** als **VDP.Erste Lage**, ihre **Sublage Kronsberger Kammer** sogar als **Große Gewächs Lage**. Auf jeden Fall gehört der Kronsberg zu den **Spitzenlagen** in **Franken**. Der **Name** kommt von den bereits erwähnten **Eichenwäldern** am **Schwanberg**, die den **nach Süden**

ausgerichteten, steil abfallenden Hängen gleichsam als Krone aufgesetzt sind. Der Boden besteht aus graubraunem Gipsmergel, der von Ton und Lehm durchzogen und mit Kalksandstein durchmischt ist. Die Rebstöcke der alten Reben sind teilweise über 40 Jahre alt und ziehen mit ihren tiefen Wurzeln reichlich Mineralik und Extrakt in die Trauben.

Bei dieser Exposition überrascht es nicht, dass wir einen geradezu sensationell ausdrucksstarken, terroirgeprägten Wein im Glas haben. Er präsentiert sich mit einem vielfältigen Bukett aus Früchten und vegetativen Aromen, die von der dezenten, aber gleichwohl atemberaubenden Mineralik umhüllt werden. Wir schnüffeln an Anklängen von reifen, gelben Kernobstsorten wie Äpfeln und Birnen, etwas roter Grapefruit und dann gleich an einem kleinen Strauß von Wildkräutern, Holunderblüten und an Spuren von Pecannüssen. Am Gaumen imponiert die pikante feine Säure, die einen faszinierenden Spannungsbogen zum konzentrierten Körper aufbaut und Druck macht. Sie trägt die mineralische Frische in den leicht schmelzigen langen Abgang und sorgt - bei aller Komplexität - für einen unvergleichlichen Schwung. Reintönige, leicht süßliche Frucht und Saftigkeit, Fülle und präzise Struktur - das macht diesen energiegeladenen, vollmundigen Silvaner aus, ein Repräsentant fränkischen Urgesteins, wie ihn wohl nur das Weingut Wirsching komponieren kann. Er ist der perfekte Begleiter von Fisch und Meeresfrüchten, deren Geschmack er nicht zu übertönen versucht. Er beeindruckt aber auch zu einem Kalbsragout mit Sahnesoße oder zu vielen französischen Weichkäsesorten.

2018 Iphöfer Kronsberg Scheurebe alte Reben trocken
VDP.Erste Lage

Der nächste Wein aus der **Lage Kronsberg** ist eine **Scheurebe**, die Sorte, mit der das **Weingut Wirsching** weit über **Franken** hinaus ein **einzigartiges Renommee** und den **Ruf** als **Scheurebe-Kompetenzzentrum** erlangt hat. Da liegt es auf der Hand, dass **niemand** in **Franken** so **gut Scheurebe** kann wie **Familie Wirsching**. Was die **Alten Reben** angeht, so haben wir in verlässlicher Erinnerung, dass **Großvater Hans Wirsching 1952** in **Pionierarbeit** die Rebsorte **gepflanzt** hat, was sich in **Franken** als geradezu **missionarisch** erwiesen hat. Die **Gips- und Kalksandsteineinlagerungen** und die durch die Verwitterung entstandenen **Mineralstoffe** aus dem **Kronsberg** kümmern sich mit jedem Jahrgang intensiv um die **Rebstöcke**.

Das intensive, ja berauschende **Aromenspektrum** dieser **Scheurebe** geht weit über die allgemeine Exotikausrichtung hinaus und lässt - eingebettet in eine leicht erdige Mineralität - die **Mangos**, **Passionsfrüchte**, **Papayas**, **Grapefruits** und die getrockneten **Limettenschalen** in einer interessanten herben Variante in der **Nase Ping-Pong** spielen. Diese **Stilistik** ist dem **reduktiven Ausbau** der Rebsorte zu verdanken, was diesen Wein so **einzigartig** macht. Auch **geschmacklich** könnte man fast meinen, der Wein spielt mit der Rebsorte, jedenfalls entlockt er ihr eine **fulminante Scheu-Würze**, die im Mund von **Holunderblüten**, einer feinen Süßlichkeit von **braunen Kandiskluntjes** und einer markanten **Mineralik** begleitet wird. Die gut austarierte **Säure** lenkt die Fruchtigkeit in eine **markant saftige Richtung** mit einem langen, schön **schmelzigen Nachhall**. Hier passt alles in **perfekter Harmonie** zusammen, selbst der **Bocksbeutel** scheint **Teil des Weinauftritts** zu sein. Wir verkosten wohlgernekt den **jungen Jahrgang 2018**, der sich noch **weiter öffnen** und der **Nase** und dem **Gaumen** immer **mehr Scheurebe-Reichtum**

verschaffen wird. Schon jetzt können Sie den **2018 Iphöfer Kronsberg Scheurebe alte Reben** trocken als weißen Überraschungsgast präsentieren, er dürfte aber auch neben einem thailändischen Shrimp-Curry oder einem Thunfisch-Sashimi ein besonderes Gesprächsthema werden.

2016 Iphöfer Julius-Echter-Berg Riesling trocken VDP.Erste Lage

Der verhältnismäßig **kleine Lage Iphöfer Julius-Echter-Berg** am Rand des **Schwanbergs** ist eine der **renommiertesten deutschen Weinbergslagen** und die **Spitzenlage** des **Weinguts Wirsching**. Es ist eine **südlich exponierte Kessellage**, die sich von **280 bis 380 Meter** Meereshöhe erstreckt. An den **Steilhängen**, die eine **Hangneigung** zwischen **20 und 60 %** haben, beherrscht graubrauner **Keuperboden** mit Schichten von sedimentiertem grünen **Schilfgrassandstein** das Terrain. Das **Keupergestein strahlt viel Hitze** aus, **speichert** sie aber auch für die **Nacht**. Die durch die Verwitterung entstandenen **Mineralstoffe** nimmt die **Rieslingrebe dankbar auf** und **gibt** sie an die **Trauben weiter**. Trifft das mit der dem **Riesling eigenen Fruchtigkeit** zusammen und begegnet im **Keller des Weinguts Wirsching** der erfahrenen **Kunst des Winzerhandwerks**, erklärt es fast ohne Worte den **unvergleichlich fruchtigen, feinwürzigen und mineralischen Charakter** dieses **Weins**, den wir jetzt im Glas haben.

Im hochfeinen, belebenden **Bukett** dominieren Noten von Weinbergspfirsichen, reifen Zuckeraprikosen, etwas Zitrus, Töne von weißen Fresien, von Wiesenkräutern im Morgentau und von der erdigen Mineralik. Am **Gaumen** zeigt der Wein einen erstaunlichen Griff aus herzhafter Säure und kühler Frucht mit einem klitzekleinen vegetabilen Touch. Die Säure lässt einer adretten Süße

und einer tiefgründigen Mineralik genug Raum und sorgt für ein nachhaltiges **Finish**. Erneut fällt uns die **Passgenauigkeit** der **sensorischen Komponenten** auf, die **raffiniert** und **nuancenreich** **zusammengefügt** sind. Ein **Riesling** mit **starken Konturen**, der durch sein **klares Fruchtspiel** und durch **konzentrierte Fülle** und **Saftigkeit** imponiert. Erfreuen Sie sich und diesen Wein mit Hummerschwänzchen an einer cremigen Soße.

2015 Iphöfer Julius-Echter-Berg Riesling VDP.Großes Gewächs

Das ist einer der **Großen Gewächse**, die den **Ruhm des Hauses Wirsching** weit in die **Welt** hinausgetragen haben. Die **Trauben** für das **Große Gewächs** wurden schon bei der **Lese** besonders **selektiert** und stammen zum großen Teil von **alten Rebstöcken**. Die **Großen Gewächse** des **Jahrgangs 2015** hat **Andrea Wirsching** erstmals ein Jahr **später abgefüllt**, weil sie **länger im Keller ruhen** sollten.

In der **Nase** wird es bei diesem Riesling hochkomplex, vor allem aber wild und exotisch. Denn zwischen dem allgegenwärtigen mineralischen Duftrahmen tauchen nicht nur die sortentypischen Klaräpfel, Birnen, Pfirsiche und die Zitrusnuancen auf, sondern auch exotische Fruchtnoten von Passionsfrüchten und Melonen, florale und pflanzliche Anklänge und ein Strauß von Wildkräutern. Doch selbst dabei bleibt es nicht, weil auch ein Hauch von Schwarzen Johannisbeeren, von Honig und kleine pikante Spitzen von weißem Pfeffer herumwehen. Wir trauen uns kaum, mit der Nase an einen Grünen Veltliner zu denken. Auch am **Gaumen** besticht die **vom Terroir geprägte Komplexität** mit einem **präzisen, cool-fruchtigen, feinwürzigen** und **mineralischen Schliff**. Der Wein schmiegt sich langsam, aber sicher **straff** und **saftig** mit gelbfruchtigen, frisch-pflanzlichen bis kräutrigen Aromen und einer feinen Zitrus- und

Grapefruitnote nebst einer kleinen Spur von Karamell und Gerbstoffen an die **Geschmacksknospen** an. Die selbstbewusste **Mineralik** baut zusammen mit der knackigen **Säure**, der enormen **Extraktichte** und der zarten **Süße** eine schöne **Spannung** auf, die auch im langen **Finale** den fein **strukturierten Körper** zusammenhält und in **weiteren Jahren** noch **interessante sensorische Wege einschlagen** wird. Ein **kraftvoller, konzentrierter** und **charakterstarker Wein**, der das **Terroir** mit der **Rebsorte** geschmacklich perfekt **zusammenführt**. Ein **Höhepunkt der Eleganz** und **Finesse**, ein **charakterstarker Hochgenuss**, der an das Tor des Rieslinghimmels klopft. Wenn Sie meinen, man müsste dabei etwas Essbares mithaben, dann ein gedünstetes Red Snapper Filet.

2016 Iphöfer Kronsberg Scheurebe Beerenauslese

Im kniffligen **Jahrgang 2016** hat die **Scheurebe** dank des gütigen Herbstes auf dem **Kronsberg** sogar eine **Beerenauslese** geliefert - der **Riesling** sogar einen **Eiswein**. Wie man das **im Weinberg macht** und dann **im Keller** einen **Wunderwein** zaubert, weiß und kann wohl niemand so perfekt wie **Familie Wirsching**, die als **Experte** für die **Scheurebe** gilt. Interessant ist es, dass im **letzten fünften Jahrzehnt**, als **Hans Wirsching** mit der **Kultur der Scheurebe** begann, diese **Rebsorte** fast nur als **Beerenauslese** oder **Trockenbeerenauslese** **ausgebaut** wurde, während die **trockene Richtung** ein Produkt der **Neuzeit** ist.

Schon das dichte, konzentrierte **Bukett** der **2016 Scheurebe Beerenauslese** fixiert sich weniger auf die üblichen verdächtigen Pfirsiche, sondern öffnet sich mit einem großartigen komplexen **Aromenpanorama**: Grapefruit, Mango, Litschi, Aprikose, Minze, kandierte Orangenschale, Limone und etwas Schwarze Johannisbeere

nebst einem winzigen Hauch gelber Rosen sind dabei. Den **Gaumen** erreichen vielfältige, hochkonzentrierte Fruchteindrücke von den Bukettfrüchten, aber auch von überreifen gelben Pflaumen, Mirabellen und Maracuja. Die **Beerensüße** sitzt nicht klebrig auf der Zunge fest, sondern **vermählt sich mit einer stabilen Säure** und tröpfelt mit angenehmer **Viskosität** und viel **Saftigkeit** in ein rundes **Finale**, an dem wir noch lange begeistert **herumschmatzen** und das **aromatische Eindrücke** vermittelt, die **für immer bleiben**. Ein Wein, nein, eine **süße Magie**, die **gewohnte Dimensionen sprengt**. Weg mit dem Blauschimmelkäse, der Apfeltarte und dem Karamellpudding - der 2016 Iphöfer Kronsberg Scheurebe Beerenauslese muss einen glanzvollen **Auftritt als Solist** haben.

➞ mehr **Infos** über das **Weingut Hans Wirsching**

<http://www.wirsching.de/>

➞ mehr **Infos** über
den **VDP**:

<http://www.vdp.de>

➞ mehr **Infos** über **Wein aus Franken**:

https://www.frankenwein-aktuell.de/Ueber_uns.html

© für die Website: Detlef Rosenbaum

E-Mail: info@an-den-vier-enden-der-welt.de

Vier-enden-der-welt@t-online.de